



Organisation der Schuleingangsphase:

Ablauf des Anmeldeverfahrens,
Arbeit des Lernstudios,
individuelle Förderung - so geht es weiter:
Förderung im Rahmen des Unterrichts und des Schullebens

an der
Grundschule Eichendorff-Postdamm

Bearbeitungsstand: Februar 2014



Triftstraße 28
33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon 05242 90 99 38
Fax 05242 90 99 53
128200@schule.nrw.de
www.eichendorff-postdammschule.de

Kapellenstraße 95
33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon 05242 23 17
Fax 05242 20 33



Ablauf des Anmeldeverfahrens für künftige Lernanfänger an der Grundschule Eichendorff-Postdamm

- November: 1. Anmeldung der Lernanfänger, Kurzdiagnose mit ausgewählten Übungen, Anmeldung im Zweier-Team (eine Lehrkraft berät/befragt Eltern, eine Lehrkraft beobachtet Kind)
2. Sprachstandsfeststellung mit „Fit in Deutsch“ bei Kindern, die während der Anmeldung aufgefallen sind
3. Überprüfung, ob sprachauffällige Kinder an der Sprachförderung nach Delfin 4 teilnehmen (Rücksprache mit den Kitas/Kigas). Gegebenenfalls Bescheinigung ausstellen, dass das Kind noch Förderbedarf hat.
- Dezember
bis Januar: 4. Kontaktaufnahme mit den Kindergärten durch die Schulleitung und den Sozialpädagogen, Hospitation und Beratungsgespräche mit den Erzieherinnen, Gespräche mit der Schulärztin
- Januar
bis März: 5. Einladen der Antragskinder zur ein- bis mehrtägigen Unterrichtshospitation
- Mai: 6. Einladung der Kindergartenkinder in die Schule, dort „Schnupperunterricht“ durch eine Lehrkraft und Teilnahme an einer Schulpause, Besuch der Erstklässler (Dauer ca. 90 Minuten)
- Juni/Juli: 7. Informationsabend für Eltern, Kennenlernen der künftigen Klassenlehrkraft, organisatorische Hinweise

Förderung der Lernanfänger im Lernstudio

Die Grundschule Eichendorff-Postdamm verfügt über ein Lernstudio. Es wird geleitet von unserem Sozialpädagogen, Herrn Kostzrewa. Herr Kostrzewa begleitet Ihre Kinder vom ersten Schultag an im Unterricht. Wenige Wochen nach Schuljahresbeginn führt er mit allen Kindern ein erstes

Diagnoseverfahren durch: das Mannheimer Schuleingangsdiagnostikum (MSD). Dieses Diagnoseverfahren gibt in vielen für das Lernen relevanten Bereichen Aufschluss über mögliche Förderbedarfe.

Als weiteres Verfahren wird mit zeitlichem Abstand das Münsteraner Screening (MÜSC) angewandt, das dazu dient, frühzeitig Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten zu erkennen.

Auf der Grundlage der Testergebnisse werden weitere Fördermaßnahmen eingeleitet. Diese finden entweder während des regulären Unterrichts im Klassenverband statt oder in speziell eingerichteten Fördergruppen. Die Fördergruppen finden entweder als zusätzliche Förderstunden oder parallel zu den regulären Unterrichtsstunden statt und werden im Raum des Lernstudios durchgeführt.

In folgenden Bereichen findet eine Förderung statt:

1. Phonologische Bewusstheit

Kinder, die Schwierigkeiten im Bereich der Sprachwahrnehmung und der auditiven Verarbeitung haben, entwickeln im weiteren Verlauf häufig Probleme beim Schreiben und beim Lesen.

Mit dem Programm „Holta di Polta“ sollen die Kinder folgende Dinge lernen:

- Pseudowörter, Wörter und Sätze zu speichern und nach zu sprechen
- Kurze Geschichten hören und Fragen beantworten
- Sätze ergänzen und grammatikalisch richtig bilden
- Wortgrenzen erkennen und Wörter zählen
- Wortlängen vergleichen
- Oberbegriffe finden
- Adjektive ergänzen
- Wörter zu Anlauten finden
- Wörter zusammensetzen (Ameise + Haufen - Ameisenhaufen)
- Zusammengesetzte Wörter bei vertauschten Anlauten erkennen
- Reimwörter finden, Rätselreime, Reimwörter ergänzen
- Syllabieren, „Kapitän“ hören (a,e,i,o,u,au,ei,eu), Wörter am Kapitän erkennen, Silben zählen
- Anlaute hören und differenzieren
- Lautanalyse, Stellung des Lautes im Wort
- Lautanalyse, gleiche Laute erkennen, Kapitäne und Konsonanten

- Lautanalyse, Vokale austauschen
- Anlaute hören, Konsonantenverbindungen
- Konsonantenverbindungen auflösen (Blinker B - linker)
- Lange, kurze Vokale hören und unterscheiden
- Wortbedeutung bei fehlendem Anlaut finden, (...agger - Bagger)
- Synthese von Wörtern mit zwei bis vier Lauten
- Lautdifferenzierung als Anlaut und Inlaut
- Reihenfolge von Lauten bestimmen

Mit der Software „Die Schlaumäuse“ können die Kinder lernen:

- Erste Leseerfahrungen auf der Wortebene zu machen (Analyse und Synthese)
- Wörter mit gleichem Anlaut, gleicher Silbenzahl und Reimwörter zu erkennen
- Alltagssprache zu verstehen und Anweisungen zu befolgen
- Den Wortschatz zu erweitern
- Erste Orthographieerfahrungen zu machen
- Aus Silben Wörter zu bilden
- Laute zu hören, zu unterscheiden und die Bedeutung durch Lautänderung zu ändern

Mit der Software „Phonologo“ können Übungen zu den Bereichen Reimwörter, Silben, Anlaut, Mittellaut, Endlaut und leichte Leseaufgaben bearbeitet werden.

2. Basisfähigkeiten

Mit der Software „Die Skillies“ sollen die Kinder lernen:

Ihre visuelle Wahrnehmung zu verbessern. Dabei sollen Gegenstände, Buchstaben, Zahlen oder geometrische Formen identifiziert werden.

Das Gedächtnis soll geschult werden und die Speicherkapazität soll erhöht werden.

Formerkennung und Formdifferenzierung, Raum-Lage-Orientierung, Rechts-Links-Unterscheidung soll geübt werden.

Die akustische Wahrnehmung soll durch das Heraushören von Lauten, Silben, Wörtern und Geräuschen geschult werden.

Das strategische Denken soll geübt werden.

Feinmotorik, Ausdauer und Geduld werden weiterentwickelt.

Schnelle und überlegte Reaktionen sollen trainiert werden.

Mit der Software „Richtig Konzentrieren“ soll das Gedächtnis und die Konzentrationsfähigkeit gefördert werden.

Hier sollen mit selbst gewähltem Schwierigkeitsgrad Farben, Formen, Geräusche, Wörter, Zahlen und Raumlagen gespeichert und erinnert werden.

3. Denktraining

Beim Denktraining sollen basale Denkstrukturen trainiert werden. Die Kinder sollen Generalisierungsaufgaben bearbeiten, das heißt, die Gleichheit von Merkmalen verschiedener Objekte feststellen. Bei den Diskriminierungsaufgaben soll die Verschiedenheit von Merkmalen festgestellt werden. Bei Aufgaben zur Kreuzklassifikation müssen gleichzeitig mindestens zwei Aspekte beachtet werden. Dabei müssen gleiche wie auch verschiedene Merkmale beachtet werden. Bei Aufgaben zur Beziehungserfassung wird die Beziehung von mindestens zwei Objekten erkannt und z.B. Folgen ergänzt oder geordnet, einfache Analogien werden gebildet. Bei der Beziehungsunterscheidung geht es darum, die Verschiedenheit von Relationen zu erkennen und entweder ein Objekt einer Folge zu streichen oder umzustellen. In beiden Fällen muss die Relation zwischen den meisten Objekten gefunden werden um das störende Objekt zu erkennen. Bei der Systembildung soll die Gleichheit sowie die Verschiedenheit von Relationen erfasst werden. Es geht dabei um mindestens zwei Relationen, von denen Gleichheit und Verschiedenheit festzustellen ist.

4. Visuelle Wahrnehmung

Bei Bedarf und je nach Zeitressourcen kann auch eine Förderung der visuellen Wahrnehmung erfolgen. Hier hat sich das Heft „Vom Strich zur Schrift“ bewährt.

Individuelle Förderung - so geht es weiter: Förderung im Rahmen des Unterrichts und des Schullebens

Einleitung

Ausgangspunkt: Ganztagsfortbildung zum Thema „Individuelle Förderung“

Grafik 1: Thema „Individuelle Förderung“ - Warum?

Grafik 2: Verteilung der Zeit für individuelle Förderung, bezogen auf die insgesamt zur Verfügung stehende Schul-Zeit eines Kindes

Feststellung von Förderbedarf

Individuelle Förderung im Förderunterricht

Individuelle Förderung im Rahmen des Unterrichts und des Schullebens

Beobachtungsdokumentation, Beratungsgespräche, Förderpläne, Lern- und Förderempfehlungen, Zeugnisse, „Portfolio“ und verbindliche Übergangsempfehlung

Verfahren zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs

Einleitung

Individuelle Förderung findet nicht nur im Rahmen von separaten Förderstunden, sondern in allen Unterrichtsstunden sowie in allen Aktivitäten des Schullebens statt. Ihr Kind wird umfassend in den verschiedensten Kompetenzbereichen gefördert. Es werden ihm viele Entwicklungschancen eröffnet, zu deren Nutzung es durch die Lehrkräfte angeregt und ermutigt wird, die es aber auch von sich aus nutzen wollen muss.

Ein Großteil der mit der Ermittlung von Förderbedarf und der Entwicklung entsprechender Fördermaßnahmen anfallenden Arbeit geschieht außerhalb der Unterrichtszeit und wird daher von Eltern oftmals nicht wahrgenommen.

Auch die Umsetzung der getroffenen Maßnahmen geschieht überwiegend im „normalen“ Unterricht. Nur ein kleiner Teil individueller Förderung findet in speziell dafür vorgesehenen Unterrichtsstunden statt. Wünschenswert wäre eine Ausweitung dieser Förder-Zeiten.

Ausgangspunkt: Ganztagsfortbildung zum Thema „Individuelle Förderung“

Einführung/Überblick

Unsere Befragung zur Schulzufriedenheit im Schuljahr 2005/06 ergab, dass die größte Unzufriedenheit in der Elternschaft bezüglich der individuellen Förderung der Kinder vorherrscht. Hierbei wird sowohl die unzureichende Förderung leistungsschwacher als auch leistungsstarker Schüler/-innen bemängelt. Eltern leistungsschwacher Kinder sind in Sorge, dass ihre Kinder zurückbleiben und Wissenslücken immer größer werden, da nicht in

ausreichendem Maße gegengesteuert wird und Lücken mit geeigneten Maßnahmen kompensiert werden. Eltern leistungsstarker Kinder hingegen sind besorgt, dass das Potenzial ihrer Kinder nicht genügend ausgeschöpft wird, ihre Kinder unterfordert sind, zu oft auf langsame Lerner warten müssen und dadurch den Spaß am Lernen verlieren.

Zu überlegen war also, wie Eltern ihre begründeten Ängste genommen und mit welchen geeigneten Maßnahmen die Kinder bestmöglich gefördert werden können.

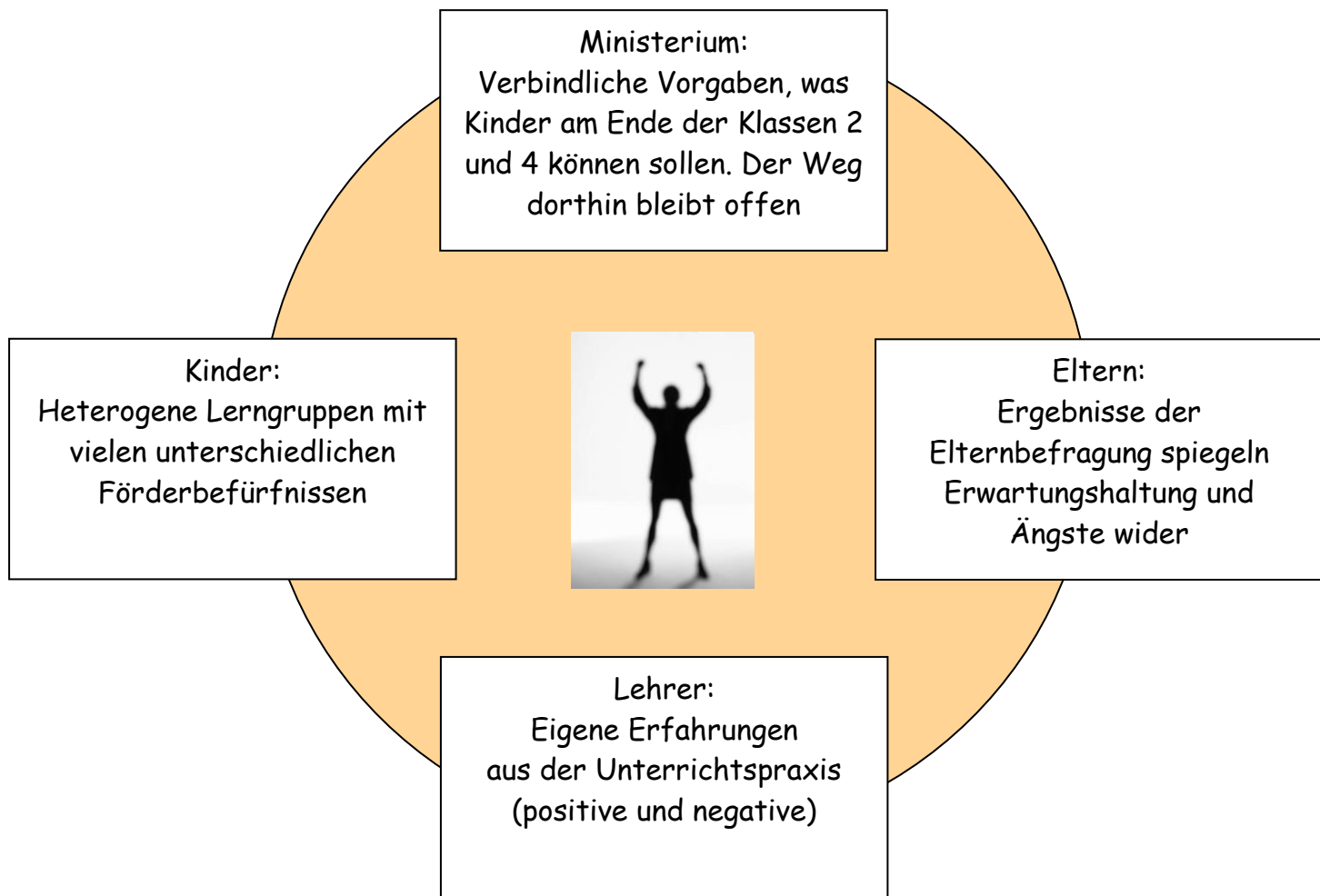
Weiterhin zeigte sich im Rahmen der Befragung Unzufriedenheit beim Umgang mit schwierigen Kindern. Bei den Eltern herrscht der Eindruck vor, dass regelgerechtes Verhalten ihrer Kinder nicht genug belohnt wird, auf problematische Verhaltensweisen nicht nachhaltig genug eingewirkt wird.

Durch das neue Schulgesetz wird die individuelle Förderung der Kinder noch stärker in den Fokus genommen. Es ist zu schauen, wie wir diesem Anspruch mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln Rechnung tragen können und inwieweit unsere Fördermaßnahmen hilfreich beim Erreichen der „Verbindlichen Anforderungen“ am Ende der Klassen 2 und 4 sein können.

Ziel des Fortbildungstages der Eichendorffschule war es, in einer Bestandsaufnahme zu schauen, was bereits an unserer Schule geleistet wird, in welchen Bereichen mit welchen Mitteln Förderung geschieht, welche Fördermaterialien vorhanden sind, wie die Ergiebigkeit bereits genutzter Fördermaßnahmen gesteigert werden kann, inwieweit unsere Fördermaßnahmen der Erreichung der „Verbindlichen Anforderungen“ dienlich sind.

Weiterhin wurde geschaut, welche ergänzenden Fördermaßnahmen sinnvoll sind und wie diese konkret inhaltlich ausgestaltet werden könnten.

Grafik 1: Thema „Individuelle Förderung“ - Warum?



Elternbefragung		Förderbedarf
<p>Leistungsschwache Kinder können Defizite aufgrund unzureichender Förderung nicht ausreichend kompensieren</p>	<p>Leistungsstarke Kinder können ihr Potenzial nicht ausschöpfen, warten auf Langsame, sind unterfordert</p>	<p>Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basale Fähigkeiten • fördern und fordern
<p>„Schwierige Kinder“ werden nicht ausreichend zu regelkonformem Verhalten angeleitet.</p>	<p>„Regelbewusste Kinder“ werden nicht ausreichend bestärkt.</p>	<p>Sozialverhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhaltenstraining • Streitschlichtung • „Ich“-Stärkung

Grafik 2: Verteilung der Zeit für individuelle Förderung, bezogen auf die insgesamt zur Verfügung stehende Schul-Zeit eines Kindes



Feststellung von Förderbedarf

Förderbedarf wird an der Grundschule Eichendorff-Postdamm bereits bei der Schulanmeldung mittels eines selbst entwickelten Screening-Verfahrens wenige Monate vor der Einschulung festgestellt. Auch das Gespräch mit den Erzieherinnen, Frühförderstellen und dem Schulärztlichen Dienst ist aufschlussreich und ermöglicht es uns, auf Ihr Kind zugeschnittene Fördermaßnahmen anzubieten oder Ihnen weitere außerschulische Hilfs- und Beratungsmöglichkeiten aufzuzeigen (Caritas-Beratungsstelle, Bildungs- und Schulberatung Gütersloh, Allgemeiner Sozialer Dienst, Jugendamt, Psychiatrische Tagesklinik für Kinder und Jugendliche,...).

Im Laufe der vier Grundschuljahre ermitteln wir kontinuierlich mit Hilfe standardisierter Diagnoseverfahren und selbst entwickelter Verfahren Förderbedarf. Angestrebt wird noch eine regelmäßige Anwendung des HRS-Tests (Hamburger Recht-Schreibprobe).

Daneben ergeben sich Förderbedarfe spontan im Rahmen des laufenden Unterrichts.

Insbesondere in der Schuleingangsphase legen wir großen Wert auf die Anwendung standardisierter Diagnoseverfahren, um so möglichst früh zuverlässig Aufschluss über Stärken und Teilleistungsschwächen der Kinder zu erhalten. Unser Sozialpädagoge führt wenige Wochen nach der Einschulung den MSD-Test (Mannheimer Schuleingangsdiagnostik) durch. Zwei weitere Verfahren („Rundgang durch Hörhausen“, „Münsteraner Screening“) geben zuverlässig Aufschluss über Störungen im Bereich der „Phonologischen Bewusstheit“. Mit entsprechender Software („Skillies“-Programm) können Defizite computerunterstützt kompensiert werden.

Individuelle Förderung im Förderunterricht

Förderunterricht soll fordern und fördern. Daher ist er an unserer Schule so konzipiert, dass ihr Kind pro Woche ein oder bei Bedarf zwei Stunden Förderunterricht erhält. Zum einen werden Basiskompetenzen (Lesen, Rechtschreiben, Rechnen) ausführlich vertieft und gefestigt, Unterrichtsinhalte wiederholend erläutert. Zum anderen kann eine Förderstunde auch in einem so genannten „Förder-Band“ durchgeführt werden, das heißt alle Kinder einer Jahrgangsstufe nehmen zur selben Zeit jeweils an einem Angebot teil, das am besten zu ihnen passt. Das kann im Fach Deutsch ein Kurs im Silbenschwingen (FRESCH/ReLV-Methode), eine Dichter- und Schreibwerkstatt, Lesen mit der internetbasierten „Antolin“-Plattform oder ein Kurs zur Benutzung des Wörterbuches sein. Im Fach Mathematik kann der Schwerpunkt beispielsweise auf Knobel- und Denksportaufgaben oder Geometrie liegen.

Individuelle Förderung im Rahmen des Unterrichts und des Schullebens

Neben der fachlichen Förderung bedeutet individuelle Förderung auch Unterstützung Ihres Kindes bei seiner Persönlichkeitsentwicklung sowie beim Ausbau seiner Sozialkompetenz und seiner Arbeitshaltung. Gerade in diesen Bereichen sehen wir einen Schwerpunkt unserer schulischen Förder-Arbeit. Diese Art der Förderung geschieht sowohl im Unterricht als auch im sonstigen Schulleben und allen mit Schule in Verbindung stehenden Aktivitäten. Nachfolgend eine Auflistung, wie die Eichendorffschule versucht, Ihre Kinder in den verschiedensten Bereichen zu fördern:

Schon gewusst?

Wenn Ihr Kind am Ende der vierten Klasse unsere Schule verlässt, hat es

- Lesen, Schreiben, Rechnen und Englisch gelernt,
- im Sachunterricht seine Umwelt erschlossen und erste Erfahrungen mit naturwissenschaftlichen Arbeitsweisen gesammelt,
- erfahren, dass der christliche Glaube ein Fundament sein kann, das einem bei der Bewältigung des alltäglichen Lebens Halt, Sinn, Trost und Freude spendet und Sinn stiftend ist,
- im musischen und künstlerisch-ästhetischen Bereich viele Gelegenheiten gehabt, seine eigene Kreativität zu entfalten und zu entdecken,
- seine eigene Körperwahrnehmung, seine Geschicklichkeit sowie Selbstvertrauen entwickeln, seinen Bewegungsdrang stillen und sein sportliches Können unter Beweis stellen können,
- im Schwimmunterricht Schwimmen gelernt und verschiedene Schwimmbabzeichen erwerben können (Seepferdchen, Deutsches Schwimmbabzeichen in Bronze, Silber und Gold),
- vielfältige Arbeitsformen zum selbstständigen, entdeckenden Lernen, Aneignen von Wissen und Herausfinden von Neuem kennen gelernt,
- soziale Kompetenzen aufgebaut, die es ihm ermöglichen, achtsam, respektvoll und freundlich mit Mitmenschen umzugehen.

Im Laufe von vier Grundschuljahren hat ihr Kind weiterhin an

- einer mehrtägigen Klassenfahrt,
- vier oder mehr Tagesausflügen in die nähere Umgebung,
- vielen Unterrichtsgängen zu lokalen „Sehenswürdigkeiten“ (Kirchen, Stadtbücherei, „Flora Westfalica“, Heimathaus, Stadtrundgang, Bäckereibesuch, Klärwerk,...)

- vier oder mehr hochklassigen Veranstaltungen in der Schule (Autorenlesung, Kinderoper, Glasbläser, Philharmoniker, Zauberer, Trommel-Zauber, Poetische Puppenbühne...),
- mehrerer klasseninternen Feiern zu besonderen Anlässen (Weihnachten, Frühlings- oder Herbstfest),
- mehrerer „Mitmach-Aktionen“ von Eltern für Kinder,
- mindestens einem großen Schulfest,
- mehrerer schulischen Feiern zu besonderen Anlässen (Kartoffelfest, Martinsfeier, Schulkarneval,...),
- vier klassenübergreifenden Adventsfeiern in der Vorweihnachtszeit,
- zahlreichen klassen- und schulinternen Aktionen (Backen, Schulgarten-Pflege, Kochen, Basteln,...),
- einem großen „Indien“-Basar zugunsten der Indienhilfe e.V.,
- drei oder vier Theaterfahrten nach Gütersloh, Lippstadt oder Bielefeld sowie zur Burgbühne Stromberg
teilgenommen.

Da wir uns an vielen Wettbewerben und sportlichen Wettkämpfen beteiligen, hat ihr Kind die Möglichkeit, sich an

- vier Malwettbewerben,
- zwei Mathematik-Wettbewerben (Mathe-NRW, Mathe-Känguru),
- Schach-Turnieren auf Orts-, Kreis- und Landesebene,
- Kreismeisterschaften im Schwimmen,
- Basketball-Turnieren,
- schulischen Kreismeisterschaften im Fußball,
- Handball-Turnieren
zu beteiligen.

Daneben führen wir an unserer Schule jährlich im Sommer die Bundesjugendspiele (Leichtathletik) durch und halten des Öfteren schulinterne Turniere in Fußball ab.

Alle Kinder werden im Rahmen des Verkehrserziehungsunterrichts an ein angemessenes Verhalten als Verkehrsteilnehmer (Fußgänger und Radfahrer) herangeführt und legen im vierten Schuljahr die Radfahrprüfung ab.

Im Rahmen der Präventionsarbeit war ihr Kind an einer dreiteiligen Aktion der Theaterwerkstatt Osnabrück („Mein Körper gehört mir!“) sowie einem 6-stündigen „Coolness“-Training beteiligt. Es hatte weiterhin die Möglichkeit, an einem Selbstbehauptungskurs teilzunehmen.

Je nach Versorgung mit Lehrerstunden konnte ihr Kind an verschiedenen Arbeitsgemeinschaften teilnehmen (Theater-AG, Schach-AG, Koch-/Back-AG, Werk-AG, Computer-AG).

Beobachtungsdokumentation, Beratungsgespräche, Förderpläne, Lern- und Förderempfehlungen, Zeugnisse, „Portfolio“ und verbindliche Übergangsempfehlung

Unsere Beobachtungen und Feststellungen halten wir künftig in unserer Beobachtungsdokumentation fest. Diese Dokumentation wird Ihr Kind vier Jahre lang begleiten. In Beratungsgesprächen bei Elternsprechtagen, in der Sprechstunde oder nach Bedarf teilen wir Ihnen unsere Erkenntnisse mit. Sie bekommen auf vielfältige Weisen Rückmeldungen zum Leistungsstand Ihres Kindes, zu Stärken und Teilleistungsschwächen. Förderpläne helfen, den Entwicklungsstand Ihres Kindes möglichst genau zu beschreiben und Fördermöglichkeiten aufzuzeigen. Dort können auch gemeinsame Vereinbarungen festgehalten werden. Bei nicht ausreichenden Leistungen erhält Ihr Kind ab dem zweiten Schulbesuchsjahr mit dem Zeugnis eine Lern- und Förderempfehlung. Sie gibt ebenfalls Aufschluss über den Leistungsstand und gibt konkrete Hilfen für das Üben zuhause.

Den jährlichen (Klasse 1 und 2) bzw. halbjährlichen (Klasse 3 und 4.1) Zeugnistexten können Sie entnehmen, ob die Leistungen Ihres Kindes den Anforderungen entsprechen. Diese Berichte sollen Stärken und Schwächen benennen, loben und ermutigen und werden unter anderem durch das „Portfolio“ belegt, einer Sammelmappe, in der im Laufe eines Schuljahres Arbeitsergebnisse, Tests und Schreibübungen Ihres Kindes gesammelt werden.

Mit dem Halbjahreszeugnis in der Klasse 4 erhält Ihr Kind eine verbindliche Empfehlung zur Wahl der weiterführenden Schule. Neben den Leistungen in den Fächern sollen hier auch Aussagen über die Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens im Laufe der Grundschulzeit gemacht werden.

Verfahren zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs

Die zuvor beschriebenen Diagnoseverfahren, Fördermaßnahmen und -möglichkeiten zeigen, dass im Laufe der Grundschulzeit ein sehr klares Bild über jedes einzelne Kind entsteht, dass individuell zugeschnittene Maßnahmen es ermöglichen, jedes einzelne Kind in seiner persönlichen Entwicklung sowie in seinen Stärken zu fördern, es bei der Kompensation von Leistungs- oder Verhaltensschwierigkeiten zu unterstützen.

Die Schule ist bei der Erstellung und Umsetzung der Angebote die treibende Kraft. Ohne Unterstützung der Eltern und Kinder geht es aber nicht. Nur wenn

alle Beteiligten am selben Strang ziehen, kann die individuelle Förderung ihre volle Wirkung erzielen.

Immer wieder kommt es vor, dass die schulischen und familiären Möglichkeiten nicht ausreichen, um Defizite zu kompensieren, ein erfolgreiches Mitarbeiten im Unterricht nicht möglich ist und somit die Gefahr droht, dass Ihr Kind dauerhaft überfordert wird oder seelischen Schaden nimmt. In diesem Falle holen wir uns Hilfe von verschiedenen Förderschulen des Kreises Gütersloh. Nach einem genau festgelegten Verfahrensablauf wird ermittelt, welcher Förderort für Ihr Kind der beste ist. Je nach Förderbedarf und Ergebnis des Verfahrens besucht Ihr Kind nachfolgend eine Förderschule mit einem individuellen Förderschwerpunkt (z. B. Schule mit Förderschwerpunkt „Lernen“, „Emotionale und soziale Entwicklung“, „Sprache“, „Geistige Entwicklung“).

Anlage: Muster für einen Förderplan

Grundschule Eichendorff-Postdamm - Rheda-Wiedenbrück - Triftstraße 28/Kapellenstraße 95 - 33378 Rheda-Wiedenbrück

Förderplan	Beobachtungszeitraum: _____	Förderbedarf in: _____	Klasse _____
-------------------	--------------------------------	---------------------------	------------------------

Name des Kindes: _____	L = Lern- und Förderempfehlung ☺ = Maßnahmen erfolgreich ☹ = weitere Maßnahmen erforderlich		L
Fördernde Lehrkraft: _____		☹	☺

1.	Lernausgangslage, Entwicklungsstand	2.	Ziele, nächste Lernschritte
3.	Maßnahmen, Lernangebote, Erklärung und Gestaltung der Lernsituation	4.	Verantwortliche Person, Zeitraum, Auswertung

Gespräch am: _____

Teilnehmer: Erziehungsberechtigte Lehrkräfte (_____)

Notizen/Vereinbarungen:
